Mit Herzblut für Menschen mit Autismus

Aus einer mutigen Idee von Eltern 1975 entstand über fünf Jahrzehnte eine etablierte Organisation, die Menschen im Autismus-Spektrum ein lebendiges, selbstbestimmtes Umfeld bietet. Die Stiftung Kind und Autismus wurde im Jahr 2000 gegründet mit den Angeboten Schule, Internat und Beratung.

1975

Startschuss

Eine Gruppe engagierter Eltern von Kindern im Autismus-Spektrum nimmt ihr Schicksal selbst in die Hand: Sie planen eine Sonderschule für Kinder mit Autismus und gründen den Verein Wehrenbach.

1977



Erste Schritte

Die Tagesschule darf starten: Mit der Betriebsbewilligung des Erziehungsrats des Kantons Zürich und des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) finden sechs Kinder in einer zur Schule umfunktionierten Mietwohnung an der Triemlistrasse 141 Platz.

1981

Umzug in neue Räume

Die Schule wächst: Zwei Mietwohnungen an der Balgriststrasse 20 in Zürich werden zu neuen Klassenzimmern umgebaut.



Rolf Steiner
Gründungsmitglied, erster Stiftungsratspräsident von 2000 bis 2010

«Die Schule für autistische Kinder und die Gründung der Stiftung Kind und Autismus waren eine Pioniertat. Wir mussten gegen viele Widerstände kämpfen, weil wir in keine Schublade passten: Wir waren mit unseren Angeboten kein Heim, aber auch keine reine Schule – wir lagen dazwischen. Der Kampf war manchmal aufreibend, aber der Aufwand hat sich gelohnt. Die Stiftung ist organisch gewachsen, und sie wird heute ernst genommen. Trotz Inklusion braucht es für gewisse Kinder und Jugendliche noch einen besonderen Weg.»



Willy Iten
Vater eines Schülers und Stiftungsratsmitglied

«Während die Stiftung ihr Jubiläum feiert, feiern wir zwölf Jahre Wachstum von Diego. Denn wie sehr er sich in diesen Jahren entwickelt hat, sieht man oft erst im Rückblick: mit Besteck essen, Ordnung halten, übernachten und sich in einer kleinen Gemeinschaft zurechtfinden. Diego hat gelernt, unabhängiger zu werden, und sich auch ohne uns zu behaupten.»



Luz-Ma Rimmel
pädagogische Mitarbeiterin in der Schule und Betreuerin im Bereich Wohnen, seit 1999 bei der Stiftung

«Viele Kinder begleite ich schon seit ihrem vierten Lebensjahr. Früher wurden die Kinder klassenweise untergebracht, heute orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern und setzen gemeinsam Ziele – das hat das Wohnheim grundlegend verändert. Wenn sie bei uns übernachten, üben sie ein Stück Selbstständigkeit: Essen, Duschen, Zähneputzen, Zimmer vorbereiten. Es berührt mich immer wieder, wenn Kinder, die ich von klein auf kenne, die Schule verlassen.»

1989



Mehr als Schule

Der Verein plant ein Schulinternat, in dem Kinder auch übernachten können. Ein Einfamilienhaus am Burenweg 57 wird gefunden. Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich und das BSV erteilen eine provisorische Betriebsbewilligung und machen den ersten Schritt zum Wohnen möglich.

1990

Entlastung für Familien

Das Teilzeitinternat öffnet seine Türen: Kinder übernachten ein- bis zweimal pro Monat sowie teilweise in Schulferien. Die Erfahrung fördert Selbstständigkeit und gibt Eltern wertvolle Entlastung. Im Schulkonzept wird die maximale Schülerzahl auf 16 festgelegt.

Ein eigenes Haus

Neuer Standort in Urdorf: Mit dem Kauf eines Grundstückes an der Bergstrasse 28 in Urdorf beginnt der Umzug. Ein bestehendes Gebäude soll abgebrochen und durch einen Schulhausneubau ersetzt werden.

1992

1993

Grundsteinlegung

Der Neubau für 16 Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 18 Jahren nimmt Gestalt an.

1994



Einziehen und wachsen

Die Schule zieht nach Urdorf, das Wohnhaus wird zum Internat umgebaut. Gleichzeitig eröffnet die Beratungsstelle für Autismus und Wahrnehmungsbehinderungen und unterstützt nun Eltern, Fachleute und Institutionen.



Sandra Rottensteiner
Gemeindepräsidentin
der Gemeinde Urdorf

«Mit der Stiftung Kind und Autismus verbindet uns eine jahrelange, gute Zusammenarbeit. Wir schätzen die Stiftung nicht nur als Kompetenzzentrum für Autismus, sondern vor allem auch ihre Bestrebungen, die Selbstbestimmung und die Integration in die Gesellschaft zu fördern. Wir gratulieren der Stiftung zum 25-Jahr-Jubiläum und wünschen weiterhin viel Erfolg bei diesem sinnvollen und wichtigen Engagement.»



Nicole Crown
Mutter eines
Schülers

«Seit zwölf Jahren begleitet die Stiftung Kai – mit viel Geduld und einem tiefen Verständnis für seine Entwicklung und die damit verbundenen Herausforderungen. Hier muss er sich nicht an die Strukturen anpassen – hier werden die Strukturen auf ihn abgestimmt, sodass für Kai die bestmögliche Atmosphäre entsteht. Durch offene Kommunikation, Humor und Menschlichkeit wurde in all den Jahren ein gegenseitiges Vertrauen geschaffen – dank hochprofessioneller und kompetenter Betreuerinnen und Betreuer.»

1995

Weiterdenken

Was geschieht mit den Schülern/innen, wenn sie die Schule verlassen? Im ehemaligen Internat am Burenweg 57 in Zürich gründet der Verein Wehrenbach ein Wohnheim für Erwachsene mit Autismus.

Erweitern

Auch Erwachsene brauchen Förderung: Der Verein Wehrenbach übernimmt die Sozialtherapeutische Lebensgemeinschaft «La Muntogna» in Oberdürnten, ein Zuhause für sechs Menschen.



Neue Methoden

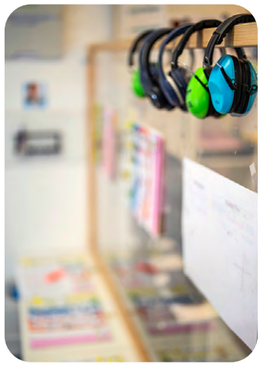
An einem neuen Standort in Urdorf, Im Kessler 3, eröffnet ein Schulhaus für zwölf weitere Kinder. Schule und Begleitung orientieren sich an anerkannten autismusspezifischen Förderansätzen aus den USA wie TEACCH («Treatment and Education of Autistic and Communication related handicapped Children») und PECS («Picture Exchange Communication System»), die strukturierte Lern- und Kommunikationshilfen bieten und seit vielen Jahren integraler Bestandteil der pädagogischen Praxis sind.

1997

Neugestalten

Nach über 20 Jahren Wachstum werden die Strukturen modernisiert und zu den Abteilungen Sonderschule, Internat, Beratungsstelle und Kommissionen reorganisiert. In Urdorf wird erstmals ein vollamtlicher Gesamt- und Schulleiter eingestellt.

1998



2000

Konzentration und Neuanfang: Gründung der Stiftung Kind und Autismus

2002

Aus dem Verein entstehen zwei unabhängige Stiftungen:

- Die Stiftung Kind und Autismus betreibt Tagesschule, Internat und Beratungsstelle in Urdorf.
- Die Stiftung Wehrenbach in Rüti führt die Wohnheime für Erwachsene am Burenweg und «La Muntogna».

Auf der Beratungsstelle arbeiten nun drei Fachpersonen, darunter eine Sozialarbeiterin von Pro Infirmis. Diese Kooperation ermöglicht eine niedrigschwellige Unterstützung für Familien und ist Grundlage für spätere Leistungsvereinbarungen.



Elwira Wolgensinger,
Leiterin Beratungsstelle und Kurswesen, seit 2004 an der Stiftung

«Als ich vor über 20 Jahren hier begann, waren wir in der Beratungsstelle ein Dreierteam. Heute sind wir viermal so viele und eine etablierte Fachstelle, die allen offensteht. Mit der weltweit deutlich gestiegenen Anzahl an Autismus-Diagnosen und dem zentralen Prinzip der ‹Integration vor Separation› in der Schweiz seit 2007 durch das Sonderpädagogik-Konkordat hat der Beratungsbedarf nicht nur von Eltern und Betroffenen, sondern auch von Fachpersonen in den Regelklassen stark zugenommen. Unser Angebot ist mitgewachsen. Wenn Menschen im Autismus-Spektrum, Lehrpersonen oder Eltern bei uns Hilfe suchen, geht es immer darum, gemeinsam zu verstehen: Was braucht dieses Kind, dieser Erwachsene? Was braucht sein Umfeld? Wenn gemeinsam nachgedacht, neue Sichtweisen und Ideen entwickelt und nach einem Gespräch wieder Mut und Vertrauen geschöpft werden kann, dann ist das für mich der schönste Moment.»

2003



Weiterlernen

Die Stiftung organisiert das erste Autismus-Forum: Der fachliche Austausch und die Weiterbildung werden gestärkt: Daraus entsteht das Kurswesen «step-by». Fachleute, Eltern, Lehrpersonen und Betreuende können sich gezielt weiterbilden. Durch die regelmässige Einbindung von Expert/innen aus der Schweiz, Deutschland und den USA wird die Qualität der Beratung und Förderung kontinuierlich gestärkt. Gleichzeitig wird ein Hilfsmittelshop für Familien und Institutionen eröffnet.

2007

Neues Schulgebäude

Das Gebäude «Isbrächer» an der Bergstrasse 28 wird eingeweiht und bietet modernen Raum für Schule und Verwaltung.

2008

Eine neue Welle

Mit der Auflösung der Kleinklassen im Kanton Zürich steigt die Nachfrage von Regelschulen nach Unterstützung für Schüler/innen im Autismus-Spektrum deutlich. Die Beratungsstelle erweitert ihre Arbeit nach aussen und unterstützt Lehrpersonen und Schulleitungen. Sie bietet gezielt Begleitung für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in den Regelklassen an.



Camilla Strömvall
Heilpädagogin im Schulbereich, seit 2009 an der Stiftung

«Früher war der Unterricht strikter und vorsichtiger. Heute arbeiten wir immer noch klar und strukturiert, aber mit mehr Humor, mehr Freude, mehr Beziehung. Ohne Spass ist Entwicklung schwierig. Wenn sich ein Kind angenommen und geborgen fühlt, öffnen sich Türen. Heute gehen wir deshalb noch individueller auf die Kinder ein, wir nehmen uns mehr Zeit und gehen stärker auf Interessen und Vorlieben ein.»

2010

Beratungsstelle wächst

Aufgrund des steigenden Beratungsbedarfs sucht die Stiftung eine noch stärkere Kooperation mit Pro Infirmis, die Sozialberatungen unterstützt. Doch nicht nur Familien klopfen an. Auch Schulen suchen immer mehr Unterstützung und Beratung. Die Beratungsstelle hat die Aufgabe, selbsttragend zu sein, doch ohne finanzielle Unterstützung (u.a. Spenden) geht es nicht.



Manuel Beusch
Fachberater an der Beratungsstelle und Fachleiter Frühbereich, seit über 16 Jahren an der Stiftung

«Wir begannen klein und sehr familiär. Seither hat sich die Tagesschule mit Teilzeitinternat zu einem Schulheim mit Schule und Betreutem Wohnen entwickelt, und allein in meiner Zeit ist die Anzahl der Schüler/innen von 36 auf 56 gewachsen. Bei allen neuen Entwicklungen, die es gab, bleiben die positive Haltung und die Leidenschaft, die in der Stiftung gelebt werden, die Konstante. Wir versuchen, den Menschen zu erkennen – in seinen Besonderheiten und in seinen Fähigkeiten. Wir versuchen, Zugang zu seiner anderen Art zu denken und zu kommunizieren zu schaffen, zu erklären und zu übersetzen.»



Marcel Ammann
Hausdienst, IT, Fahrer, seit 25 Jahren an der Stiftung

«Ich erinnere mich noch gut an die Anfänge, als wir in kleiner Runde mit drei Klassen zu Mittag assen. Seitdem ist die Stiftung stark gewachsen – und mit ihr meine tägliche Arbeit. Ob am Steuer des Busses, bei IT-Fragen oder in der Werkstatt: Ich bin gerne dort, wo ich gebraucht werde. Besonders am Herzen liegt mir der Bau von Spezialmöbeln wie individuellen Stühlen oder Arbeitsplätzen, die den Kindern im Alltag helfen. Wenn ich die Kinder fahre, nehme ich mir die nötige Zeit und Ruhe, damit sie sich wohlfühlen. Es ist schön, als Allrounder dazu beizutragen, dass die Kinder ein Stück mehr Freiheit und Selbstständigkeit gewinnen.»

2014



Vertiefung des Fachwissens

Feste Arbeitsgruppen werden etabliert, regelmässige Fortbildungen sorgen für kontinuierliche Qualitätssteigerung.



Angebote der Beratungsstelle wachsen

Neue Fachpersonen werden ins Team aufgenommen und die Angebote werden erweitert: Neben der Beratung und Unterstützung für Schulen und Institutionen kommt neu das Sozialtraining für Kinder und das Job Coaching für Jugendliche dazu. Ebenso werden nun auch Erwachsene im Autismus-Spektrum unterstützt. Damit reagiert die Stiftung auf vermehrte Anfragen und die Bedürfnisse der Menschen im Autismus-Spektrum.

2016

Verstärkte Vernetzung

Die Zusammenarbeit mit Fachstellen, Behörden und Institutionen wird intensiviert.

2019

2021

Neuorganisation und umfangreicher Ausbau

Das Teilzeitinternat wird gemäss des neuen Kinder- und Jugendheimgesetzes, das ergänzende Hilfen zur Erziehung neu regelt, in ein Betreutes Wohnen überführt. Die Sonderschule wird aufgrund der grossen Nachfrage von 40 auf 56 Plätze ausgebaut. Entwicklung des ersten Diplomlehrgangs während der Coronazeit, der fundiertes Wissen zu Autismus, Unterstützter Kommunikation und herausfordernden Situationen vermittelt.



Sigrid und Josef Brunschweiler
Nachbarn

«Als in den frühen neunziger Jahren die Schule zu unserer Nachbarin wurde, war das Thema Autismus für uns vollkommenes Neuland. Unsere vier Kinder fanden sofort einen natürlichen Umgang mit den Kindern der Schule und gingen oft zum Spielen hinüber. Wir haben einen guten nachbarschaftlichen Austausch, der auf gegenseitigem Wohlwollen und Toleranz basiert.»



2022

Neues Angebot für Familien

Aufgrund des neuen Kinder- und Jugendheimgesetzes kann die Beratungsstelle die sozialpädagogische Familienbegleitung neu im Rahmen einer Leistungsvereinbarung mit dem Amt für Jugend- und Berufsberatung anbieten. Dadurch wird die Finanzierung der autismusspezifischen Familienbegleitung dauerhaft abgesichert. Für die Familien und die Stiftung stellt dies eine grosse Entlastung dar, weil dieses Angebot nicht mehr über Spenden finanziert werden muss.

2023

Das Beratungsteam wächst

Das Beratungsteam hat sich innert zwei Jahren auf rund 10 Mitarbeitende mehr als verdoppelt. Der personelle Ausbau zeigt positive Wirkung, sodass nun 430 Klient/innen unterstützt werden konnten.

2024

IT und neuer Auftritt

Zur besseren Koordination zwischen den Bereichen Schule und Wohnen und mit den Eltern wird eine neue digitale Plattform eingeführt. Die Schulsoftware umfasst die digitale Förderplanung und die Dokumentation mit allen relevanten Unterlagen wie Schülerdossiers, Standortgesprächen, Lernberichten und medizinischen Notfalldaten. Sie ermöglicht es ausserdem, Notizen zur Förderplanung zentral zu erfassen und zugänglich zu machen und Eltern können Abwesenheiten leicht digital melden. Zudem wird auf die neue Software «MetaSearch» umgestellt, die einen grossen Piktogrammwortschatz bereithält, mit dem Übungen, Spiele oder Menüpläne gestaltet werden können. Die Stiftung präsentiert sich mit modernem Erscheinungsbild und lanciert ihre Corporate Identity (CI) mit einem überarbeiteten Kolibri-Wahrzeichen. Gleichzeitig geht die Website live, mit aktualisierter Farbpalette, neuen Schriftarten und frischen Designelementen.

2025

Starkes Team, klare Perspektive

Die Stiftung beschäftigt inzwischen rund 120 Mitarbeitende. Aus einer visionären Elterngruppe ist ein engagiertes, fachlich kompetentes Team gewachsen, das sich weiterhin für das Wohl von Menschen im Autismus-Spektrum engagiert.

Stiftung
Kind und Autismus